

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 19 (1925)
Heft: 2

Rubrik: Briefkasten ; Büchertisch ; Anzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht zu Verwandten gehen können, doch merken:
„Es ist Festzeit, wir dürfen uns freuen und
fröhlich sein.“ M. H.

Graubunden. Gottesdienste für Taubstumme:
am 29. März, 14. Juni und 13. September.
Es erfolgt jedesmal noch eine persönliche Ein-
ladung an jeden Einzelnen.

Amerika. Hier sind seit 1886 schon zwanzig
Taubstummen-Pfarrer tätig gewesen und es
kommen immer noch neue, alle protestantisch,
aber von verschiedenen religiösen Gemeinschaften.
Zum Beispiel ist kürzlich ein C. W. Carlos,
Taubstummenmissionar für Ohio und Michigan
ordiniert worden (ordinieren = zum Prediger
einsetzen). Ein gehörloser Architekt wandte sich
dem theologischen Studium zu und erwartet
seine Ordination, um dann im Pacific-Gebiet
zu arbeiten, und ein Herr Grace, der die Ge-
bärdenSprache nicht kennt, hat seine theologischen
Studien beendet und ist ordiniert worden. Sein
Arbeitsfeld wird Colorado sein.

Briefkasten

Hs. J. in G. Die Telephon-Nummer ist keine Adresse,
sondern die Straße und Hausnummer. Der Brief-
träger kann die Leute nicht durch die Telephon-Nummer
finden, daher ist es unnötig, sie auf der Adresse zu
schreiben. — Sie haben mir Ihre Adressänderung
(den Wechsel Ihres Wohnortes) nicht angegeben, nur
darum haben Sie das Blatt nicht bekommen. Ich bitte
alle Leser, jeden Wohnsitzwechsel mir sofort anzu-
zeigen.

G. S. in A. Vielen Dank fürs Buch! Es ist ja nur
recht, wenn viele Taubstumme ihr Blatt nicht hergeben
möchten, sondern wie einen Schatz hüten.

W. Sch. in B. Im Brief vergaß ich zu sagen, daß
J. wirklich einmal bei mir war. Hattest du Grund,
zu zweifeln?

**An die vielen Neujahrs-Gratulanten und -Gratulan-
tinnen!** Herzlichen Dank für Eure guten Wünsche, die
wir herzlich erwidern; oft waren es allerliebst Karten,
an denen man sich nicht satt sehen konnte.

G. S. in B. J. B. besorgt; auch wir haben wunder-
bares Wetter, nur fehlt die Hauptfache des Winters
der Schnee!

P. A. in K. Herzlichen Dank für den Jahrgang 1911.

W. L., Schl. R. Dank fürs Plauderbrielein. Ja, es
ist etwas Schönes, wenn man sich an einen Kameraden
anschließen kann.

G. M. in M. Ihre Sendung Silberpapier bringt
nicht so viel Geld ein, daß die „Taubstummen-Zeitung“
davon bezahlt werden könnte; aber diese erhalten Sie
ja gratis. Auch verkaufen wir den Stanniol nur für
die Taubstummenfürge.

L. Sch. in B. Sie haben viele Fragen gestellt und die
meisten waren zu spät zum Beantworten. Wir bedauern
Sie sehr wegen Ihren Schmerzen.

M. D. in O. und an Andere. Brief, Karten usw.
unterzeichnet man nicht bloß mit einem Buchstaben
seines Namens, sondern wenigstens den ganzen Ge-
schlechtsnamen. Der Empfänger kann nicht immer
erraten, wer geschrieben hat, und es ist auch unan-
ständig und unhöflich, die Unterschrift nicht mit seinem
vollen Namen zu bezeugen.

Büchertisch

Berein für Verbreitung guter Schriften.

Als Mädchen. Erzählung von J. B. Wildmann
(Preis 30 Rp.). — Der Dichter schildert zuerst die An-
kunft einer fröhlichen Töchterchar im Rosenlau-Gasthof.
Daran anknüpfend berichtet ein alter französischer Graf
dem Verfasser, daß er selbst einst ein Mädchen gewesen
sei. Als blutjunger Bursche hatte er an dem Kriege
Napoleons gegen Spanien teilgenommen und war nach
der Schlacht bei Vittoria ohnmächtig auf der Walstatt
zurückgeblieben. In einem Wagen fand er Weiberkleider,
die der Ausgeplünderte anzog. In die Hände der
Spanier fallend, wurde die vermeintliche Französin in
einem Schlosse mit aller Hößlichkeit behandelt, ja sie
erwartete die Liebe eines Studenten, der ihr dann
Männerkleider lieh. In dieser verteidigte der Gast die
Bewohnerinnen des Schlosses gegen eine plündernde
Räuberbande und wurde als Retter geehrt.

Dursli oder Der heilige Weihnachtsabend, ge-
kürzt nach Jeremias Gottthelf (Preis 40 Rp.) —
Wir empfehlen auch diese Schrift, welche die Befahrung
eines Trinkers in ergreifender Weise schildert, aufs beste.

Altwinkel. Eine Erzählung von Jakob Voßhart.
(Preis 40 Rp.) — Voßhart erzählt das ergreifende Schick-
sal eines Bauern, der sich in die neue Zeit nicht finden
kann, der nicht begreift, daß moderne Technik und
Verkehr sein stilles Heim im Altwinkel wegessen sollen,
und der in nutzlosem und eigenständigem Widerstand
gegen die öffentliche Gewalt zu Grunde geht.

Die Taubstummen! Von Dr. de Parrel und
Madame Georges Lamarque. Medizinische, pädago-
gische und soziale Studie. Es kostet 10 Schweizer-
franken. — Die Verfasser, Dr. de Parrel, Förderer einer
Wiedererziehungshörmethode (anacousie verbale) und
Mme. Georges Lamarque, Lehrerin am Taubstummen-
Institut in Paris, haben in diesem Buche ihre wissen-
schaftlichen und erzieherischen Kenntnisse vereinigt, als
die Früchte einer langen Erfahrung, das Resultat ihrer
Anschauungen und ihres so sehr „menschlichen“ Ver-
ständnisses für die Taubstummen. Sie haben dem Publi-
kum eine Gesamtstudie vorgelegt, in welcher die Fragen
des Taubstummenwesens unter all ihren Gesichtspunkten
behandelt werden: Ursachen der angeborenen Taubheit,

Behandlung, Anwendung pädagogischer und physiologischer Mittel zur Entstumming des tauben Kindes, Institute in Frankreich und im Auslande, die diesem Zwecke dienen, Aussichten und Möglichkeiten für die Betätigung der Taubstummen, Beispiele solcher, die mit Auszeichnung wünschenswerte Stellungen in der Kunst oder in den verschiedensten Laufbahnen bekleidet haben, Geschichtliches, Studien juristischer Probleme, Soziales u. Diese sehr unvollständige Auflistung beweist, daß das Werk „Die Taubstummen“ eine Fundgrube sein wird, vor allem für die Taubstummen selber, wie für alle, die sich ferner oder näher für ihr Schicksal interessieren: Eltern, Erzieher, Ärzte, Soziologen usw.

Wenn ihr Werk auch einen Fortschritt bedeutet in den Bestrebungen den Taubstummen, der allzu lange das Opfer der Vorurteile und der Unkenntnis des Publikums war, der Gesellschaft wiederzugeben, so zeigt es, daß die praktischen Ergebnisse noch sehr unvollkommen sind, im Vergleich zu dem, was sie sein sollten und eines Tages auch sein werden.

Anzeigen

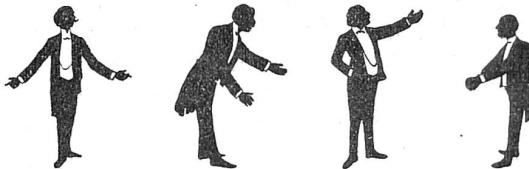
Gemütliche Vereinigung mit Lichtbildern
für die weiblichen Taubstummen
von Bern und Umgebung in der
Taubstummen-Anstalt Wabern
Sonntag, den 22. Februar 1925, nachmittags 2 Uhr.

Die Nachnahme kommt!

1. Wer aus einem triftigen Grund keine Nachnahme wünscht, der melde es mir bis zum 5. Februar.
2. Wer nicht zu Hause ist, wenn der Briefträger kommt, der wolle das Abonnementsgeld (Fr. 3.20) durch einen andern Bewohner des Hauses verahfolgen lassen.
3. Adressänderungen möge man mir sofort mitteilen, da die Adressenliste in nächster Zeit neu gedruckt werden muß.

E. Sutermeister, Bern
Gurtengasse 6.

XII. Jahresfeier des Taubstummenbund Basel mit Theater und Unterhaltung.



Sonntag, den 8. Februar 1925,
nachmittags 3—6 Uhr.
im Hotel zum „Goldenen Hirchen.“

Unterhaltungs-Nachmittag mit Theater und Tombola veranstaltet vom

Taubstummenbund Bern

Sonntag, den 15. Februar, um 14 1/2 Uhr, im
Alkoholfreien Restaurant „Daheim“, Zenghausgasse.
— Eintritt 55 Cts. —

Der Reinertrag dieser Veranstaltung ist für
die Fertigstellung der Bibliothek bestimmt, wes-
halb wir alle Taubstummen, sowie deren Ange-
hörige und Freunde ersuchen, recht zahlreich zu
erscheinen.

Der Vorstand.

Gehörlosenbund Zürich und Umgebung

Vereinigung der Vereine
„Krankenkasse“, „Reiseklub Frohsinn“, „Gehörlosen-Sport-
verein“ und ehemaliger „Taubstummenbund“.

Voranzeige.

Am Samstag den 14. März, abends, werden die ob-
genannten stadt-zürcherischen Gehörlosenvereine gemein-
sam eine gemütliche Abendunterhaltung mit Theater,
Tombola und Tanz im Casino Unterstrass-Zürich ab-
halten. Zu diesem Anlaß werden alle Gehörlosen mit
Freunden und Bekannten von Nah und Fern herzlich
eingeladen. Die Angabe des genauen Programms folgt
in der März-Nummer der „Taubstummen-Zeitung“.

Der Vorstand.